

John Paul Jackson
Vermeidbare Verluste im geistlichen Kampf

John Paul Jackson

Vermeidbare Verluste im geistlichen Kampf



**Verlag Gottfried Bernard
Solingen**

Titel der englischsprachigen Originalausgabe: Needless Casualties of War
© Copyright der amerikanischen Originalausgabe 1999 by John Paul Jackson
Das vorliegende Buch erschien als amerikanische Originalausgabe im Jahr 1999
bei Streams Publications. Spätere Ausgaben erschienen bei
Kingsway Communications, Lottbridge Drove, Eastbourne BN23 6NT, England

© Copyright der deutschen Ausgabe 2008
Verlag Gottfried Bernard
Heidstr. 2a
D-42719 Solingen
Email: Verlag.GottfriedBernard@t-online.de

*Alle Bibelzitate stammen aus der Revidierten Elberfelder Bibel 2006,
es sei denn, sie sind anderweitig gekennzeichnet.*

ISBN: 978-3-938677-22-3
Best.-Nr. 175622

Übersetzung: Werner Geischberger
Grafik: blueberet Werbeagentur, CH-3600 Thun
Satz: Satz & Medien Wieser, Stolberg
Druck: Schönbach Druck, Erzhausen

Inhalt

Empfehlungen	7
Vorwort	11
Dank	15
Einführung	17
1 Eine dunkle Wolke	21
2 Eine tödliche Falle	25
3 Den Feind verunglimpfen – eine verkehrte Taktik ..	33
4 Parameter der Autorität	51
5 Kampf im zweiten Himmel	61
6 Kampf auf Erden	67
7 Territoriale Flüche	77
8 Das Reich Gottes vorantreiben	93
9 Weisheit zum Marsch gegen den Feind	105
10 Praktische Hinweise für den geistlichen Kampf	119
11 Gebete der Heiligen	131
Anmerkungen	138

Empfehlungen

Hinkende Christen, Millionen von ihnen. Sie nahmen Satan ins Visier und schossen sich selbst in den Fuß. Wenn Sie einer davon sind oder keiner davon sein möchten, dann lesen Sie John Paul Jacksons Buch *Vermeidbare Verluste im geistlichen Kampf*, mein Lieblingshandbuch zum Thema „Geistlicher Kampf“.

Harald Bredezen

Vorsitzender von *The Prince of Peace Foundation*

Ich las dieses spannende Buch an einem Stück durch. John Paul Jackson erweist uns allen einen großen Dienst, wenn er sich mit seiner von Gott inspirierten Offenbarung und seinem im Laufe seines Lebens erworbenen gesunden Menschenverstand des Themas „Geistlicher Kampf“ annimmt. Dieses Buch ist voll mit Geschichten, die aus dem echten Leben sind und fest verankert in einer aus Erfahrung heraus gefestigten Theologie; es wird Sie faszinieren und in gleichem Maße lehren. Sie *müssen* dieses Buch lesen!

Wesley Campbell

Pastor, New Life Vineyard, Kelowna, Kanada

Direktor von *Revival Now! Ministries*

Vermeidbare Verluste im geistlichen Kampf widmet sich der Aufgabe des geistlichen Kampfes mit großer Weisheit und gibt uns klare Wegweisung darüber, wie man geistlichen Kampf führt, ohne sich für Angriffe zu öffnen, die nicht notwendig sind. Ich möchte dieses Buch Pastoren und Fürbittern sehr ans Herz legen.

Dr. Daniel Juster

Direktor von *Tikkun Ministries*

In *Vermeidbare Verluste im geistlichen Kampf* hat der Heilige Geist John Paul Jackson Klarheit, Offenbarung und Einsicht für die Gemeinde Jesu geschenkt. Ich las dieses Buch an einem Stück durch. Ich hoffe, dass es Ihren Geist genauso sehr beschäftigt wie meinen.

Dr. Guy Chevreau

Im Reisedienst stehender Leiter und Autor von *Catch the Fire*

John Paul Jackson ist freundlich, aber klar in seinen an Fürbitter gerichteten Ermahnungen, auf dem Weg zu bleiben, auf dem Jesus, seine Apostel und Nachfolger gingen, als sie sich mit dämonischen Mächten konfrontierten. Die Gemeinde Jesu würde großen Nutzen davon haben, sich John Pauls Ermutigung zu Herzen zu nehmen, die Waffen zum Kampf zu benutzen, die Jesus uns gab.

Carol Wimber

Witwe des verstorbenen John Wimber,

Mitbegründerin der internationalen „Vineyard“-Bewegung

Für die vielen hundert Fürbitter, die den Mut hatten, ihre Geschichte zu erzählen. Möge eure Leidenschaft für das Gebet immer größer werden und das herrliche Reich Gottes vorantreiben, auf dass es die Erde bedecke wie Wasser das Meer. Ohne euch geschieht gar nichts! Denn ihr nehmt die Wünsche und Absichten Gottes und bittet ihn, seinen Willen auf Erden zu vollbringen so wie im Himmel. Denn von ihm und zu ihm und durch ihn existieren alle Dinge.

Für meine liebevolle Frau Diane, die mir zur Seite stand, als ich zu diesem Thema den Herrn suchte. Ihre unerschütterliche Unterstützung belegt, wie viel Barmherzigkeit Gott hatte, als er den Plan entwarf, Mann und Frau zu schaffen. Ohne sie wäre ich nicht komplett.

Im Gedenken an den verstorbenen John Wimber, den ehemaligen Pastor der Vineyard Christian Fellowship im kalifornischen Anaheim und Gründer der internationalen Vineyard-Bewegung, der Gottes Hand in meinem Leben erkannte, der es liebte, Gottes Offenbarung zu hören, und der mich ermutigte, dieses Buch zu schreiben. Vor vielen Jahren riet er mir, zu warten, bis ich „auf die 50 zugehe und etwas reifer“ wäre, um es zu schreiben. Ich hörte auf seinen weisen Rat und wartete.

Vorwort

von John Sandford

Ich erachte es für ein Vorrecht und eine Ehre, dieses Vorwort zu John Paul Jacksons Buch *Vermeidbare Verluste im geistlichen Kampf* zu schreiben – nicht nur, weil ich John Paul sehr schätze, sondern weil ich das in unserer Zeit, in der so viele Leute äußerst produktiv Bücher schreiben, für ein seltenes Gut halte: ein von Gott beauftragtes Buch, inspiriert vom Heiligen Geist und im Leib Christi dringend benötigt. Viele erfüllen das eine oder das andere Kriterium, doch nur wenige alle drei.

Es wird, wie John Paul in seiner Einführung schreibt, immer populärer, sich im geistlichen Kampf zu engagieren. Viele springen als Reaktion auf den Ruf Gottes hinein und sind begierig darauf, als Soldaten zu dienen. Das ist gut. Wenn ich glaubte, dieses Buch sei in irgendeiner Weise ein Angriff auf das Thema „Geistlicher Kampf“ oder auf jene von uns, die sich damit beschäftigen, könnte ich nicht einmal eine Empfehlung dafür schreiben, geschweige denn ein Vorwort. Ich selbst engagiere mich sehr stark im geistlichen Kampf und viele, die speziell dafür bekannt sind, zählen zu meinen besten Freunden.

Historisch betrachtet war es so, dass wir in der charismatischen Bewegung, als wir zum ersten Mal feststellten, dass Dämonen eine Realität sind, uns Hals über Kopf völlig unerfahren und in vielerlei Hinsicht ahnungslos und naiv ins Getümmel stürzten. Uns unterliefen etliche Patzer, aber wir lernten dazu – und die Sache Christi erlitt etliche Verluste. Und so ist es in fast jedem Bereich, in dem der Heilige Geist uns seine uralten Pfade, auf denen wir gehen sollen (vgl. Jes 58,12),

wiederentdecken lässt, wie z. B. Zungenrede, prophetische Worte oder die Glaubensbewegung. Das Pendel schwingt in Richtung Eifer, Fehler, Peinlichkeiten und Buße und dann als Gegenreaktion ganz zurück auf die andere Seite: Ablehnung, Vermeidung, harsche Kritik und Rückkehr zu den alten Wegen, auf denen vielleicht nichts funktionierte, die uns aber immerhin ein Gefühl von Sicherheit vermittelten, weil sie uns vertraut waren und wir die Sache wieder fest in der Hand hatten. Nach einigen Ausschlägen des Pendels in beide Richtungen finden wir in aller Regel einen weisen und ausbalancierten Mittelweg und lernen, in Dingen, die nicht mehr bedrohlich neu sind, in angemessener Art und Weise zu dienen, ja letztlich kommen wir darin sogar zur Ruhe.

Ich mache niemandem Hoffnungen, dass die Möglichkeit bestünde, in irgendeinem neu entdeckten Bereich eine solche Entwicklung zu vermeiden; vielleicht sollte es diese Möglichkeit auch gar nicht geben. Perlen sind ein Symbol für Weisheit, weil ein Fremdkörper in die Auster eindringt und diese dazu bringt, aktiv zu werden, um eine Hülle drumherum zu bilden. Möglicherweise gibt es keinen anderen oder besseren Weg, Weisheit zu erlangen, als die „Schule, in der man heftige Schläge einstecken muss“. Unser liebender himmlischer Vater wusste dies und schon vor Anbeginn der Schöpfung nahm er sich vor, den Preis zu bezahlen, damit wir die Freiheit hätten, herumzuwursteln, zu sündigen und zu lernen. Er wusste, dass der Preis für die Erziehung von Söhnen und Töchtern, die reif genug wären, um mit ihm von Person zu Person „erwachsene“ Gemeinschaft zu pflegen, darin bestehen würde, selbst durch den Kreuzestod seines eingeborenen Sohnes zu leiden.

Aus diesem Grund sollte weder Scham noch Verdammnis auf uns gelegt werden, wenn wir in neue Bereiche hineinstolpern, bis zur jähren Kehrtwendung in die eine Richtung gehen und dann wieder zurück und letzten Endes Balance und Weisheit finden.

Da die charismatische Bewegung in den vergangenen Jahren recht rasch an geistlicher Reife zugenommen hat, kann es gut sein, dass wir die üblichen dummen Fehler nicht mehr so

oft machen und das Pendel nicht mehr so extrem ausschlägt, wenn wir in den geistlichen Kampf ziehen. Ich wurde selbst schon Zeuge einer geistlichen Reife, die für eine so neu entstandene Bewegung wirklich bemerkenswert ist. Aber ich habe auch einige Fehler, Sünden und das daraus resultierende Leid beobachtet.

Aus diesem Grund hat es eine Reihe vermeidbarer Verluste gegeben. „Vermeidbar“ bedeutet, dass „... Risiken und Schäden überflüssig gewesen wären, wenn wir in der Fülle der Erfahrung und der in harter Schule gewonnenen Weisheit gehandelt hätten“, also nicht „vermeidbar“ im Sinne von: „Schäm dich! Du hättest es eigentlich besser wissen müssen!“ John Paul hat dieses Buch geschrieben, um Hilfestellung zu geben, damit das Pendel in jene Bereiche der Weisheit ausschlägt, die etwas sicherer sind. Der Heilige Geist hat in ihn große Liebe und Fürsorge für all jene von uns hineingelegt, die sich mit geistlichem Kampf beschäftigen, und ihm eine Last des Gebets und der Fürbitte für den gesamten Themenbereich gegeben, auf dass jene Absicht nicht vereitelt werde, zu der Gott uns in einer so kritischen Zeit als seine Armee berufen hat.

Zu diesem Zweck hat Gott, wie ich glaube, John Paul beauftragt, das Risiko einzugehen, ein Buch zu schreiben, das zahlreiche Vorschläge zur Korrektur unseres Denkens und Handelns im geistlichen Kampf enthält. Zurechtweisung und Korrektur sind nur selten populär – unsere fleischliche Natur ist nun mal so. Aber wir vertrauen darauf, dass durch die Gnade Gottes und das höhere Maß an geistlicher Reife im Leib Christi das Risiko von Missverständnissen – und Ablehnung, weil einige es zwar verstehen, aber nicht hören wollen – vermindert wird.

In Sprüche 9,8-9 heißt es sinngemäß, wenn Sie einen Weisen zurechtweisen, werde er Sie dafür lieben und wenn Sie einen Mann voll Weisheit unterweisen, werde er dadurch umso weiser. Wir glauben, dass derzeit eine geistliche Reife und ein Hunger nach Rat und Unterweisung im Leib Christi vorhanden sind, damit wir geistlichen Kampf ohne vermeidbare Verluste führen können.

Dieser Fall ist insofern einzigartig, als wir in vielen anderen Bereichen ohne größere Gefahr durch „Versuch und Irrtum“ Fehler machen und dadurch reifen können. Zu lernen, wie man Dämonen austreibt, barg Risiken in sich und einige Christen litten Schaden – doch kein Vergleich zu den Risiken und Verletzungen, die geistlicher Kampf nach sich ziehen kann. Und genau deshalb ist dieses Buch so zeitgemäß und wichtig. Je länger es dauert, um Unterweisung zu bekommen und Weisheit zu erlangen, desto stärker steigt die Zahl potentieller Verletzungen.

Der Leser findet auf den folgenden Seiten Warnungen, Definitionen, Differenzierungen, Klärungen, Lehren, wie man mit minimalem Risiko geistlichen Kampf führt, sowie praktische Anregungen, wie man persönlich gesund und frei von Verunreinigung bleibt, während man im Kampf steht. Nur ein solcher Aspekt würde die Mühe rechtfertigen, dieses Buch zu lesen. Die Schlüssel zur Erkenntnis, die uns hier präsentiert werden, können uns selbst und vielleicht auch unseren Verwandten, Freunden und Gemeinden viel Schaden, ja sogar Todesfälle ersparen.

Ich glaube, dieses Buch ist ein *Muss* für jeden, der angesichts der Schlachten, in denen wir uns jetzt befinden und die auf uns warten, je näher der Höhepunkt der Geschichte heranrückt, in die Armee des Herrn eintritt.

John A. Sandford

Gründer von *Elijah House Ministries*

Dank

Der bunte Webteppich unseres Lebens entsteht, indem Gott uns mit vielen Menschen zusammenbringt, die ihren Teil dazu beitragen, dass letztendlich daraus etwas sehr Schönes wird. Ohne dass sich das Leben vieler anderer Personen um uns herum und mit uns verweben würde, wäre der Teppich formlos und zerfleddert. Er hätte nichts Ansehnliches, nichts Kontrastreiches an sich, keine Struktur, keine Übergänge, keine Zwischentöne. Doch das Schlimmste überhaupt wäre, dass es niemanden geben würde, den man lieben und von dem man geliebt werden kann.

Wenn wir in der Ewigkeit dann diesen Webteppich betrachten, den Gott schuf, werden wir überrascht feststellen, wessen Fäden sich mit unseren kreuzten und unser Leben dadurch veränderten. Und die in unserem Leben Spuren hinterließen, wurden selbst dadurch verändert und ihre Veränderung bewirkte wiederum bei anderen Veränderung.

Letztendlich besteht unser Webteppich aus den Fäden all jener, die direkt oder indirekt etwas mit unserem Leben zu tun hatten, selbst wenn sie Generationen vor uns lebten. Doch Gott sieht zu seiner großen Freude, wie ihr Erbe in unseren Teppich mit hinein gewoben wird.

Wenn wir zum ersten Mal in unserem Leben mit einer Person in Berührung kommen, kann von Veränderung oft noch keine Rede sein. Nicht selten ziehen Jahre ins Land, bevor die Veränderung offenkundig wird. Das Traurige ist, dass wir das Wesentliche an diesen Momenten bis dahin vielleicht schon wieder vergessen haben und unter Umständen sogar den Namen der Person, die die Veränderung in Gang setzte.

Menschen zu danken ist deshalb wohl nur der kümmerliche Versuch, jene ursprünglichen Momente zurückzuholen,

die die Entstehung eines speziellen Teils unseres Teppichs in die Wege leiteten. Es wäre schlichtweg vergebens zu versuchen, all jenen Anerkennung zu zollen, die mitgeholfen haben, die Seiten dieses Buchs zu weben – außer zu sagen, dass nur der Herr in seiner unendlichen Weisheit imstande ist, unsere einzelnen Teppiche zum prächtigen Teppich seines Reiches zusammenzuweben.

Ich möchte jenen danken, die gerade der Entstehung dieses Moments näher standen als andere:

Carolyn Blunk, die aus meinen unbeholfenen Versuchen, Notizen und Kassettenaufnahmen ein Manuskript machte, über das ich nur staunen kann. Meine Dankbarkeit gilt auch Randa Rottschafer, Michael Giobbe und Don und Sandy Rice für ihre Hilfe bei den Recherchen sowie Ed Tuttle für seine grandiosen Entwürfe und all den Freunden, die das Manuskript überarbeiteten und Verbesserungsvorschläge einbrachten.

Das Team von *Streams Ministries*. Ich bin so dankbar für eure Ausdauer, mit der ihr weiterhin unermüdlich daran arbeitet, die Vision zu realisieren, die der Herr mir gab. Euer dienendes Herz macht mich demütig. Von Herzen danke ich auch all den Fürbittern im ganzen Land, die beteten, während dieses Buch geschrieben wurde.

Und schließlich John Sandford, der in all den Jahren eine unschätzbar wertvolle Quelle an Weisheit, Einsicht, Ermahnung und Ermutigung gewesen ist und der aufstand und mich unter seine prophetischen Flügel nahm, als ich es am dringendsten nötig hatte – ich bin unendlich dankbar dafür. Danke für deine Freundschaft.

Einführung

Unzählige Christen sind im Begriff, den geistlichen Kampf neu zu entdecken. In den Bücherregalen stehen dicht and dicht Bestseller über den Konflikt mit unsichtbaren geistlichen Mächten in der Himmelswelt und Seminare über die kosmischen Dimensionen des Kampfes sind in allen Teilen der Welt gut besucht.

Dennoch ist und bleibt der geistliche Kampf eines der kontroversesten Themen im Leib Christi. Manche glauben, Christen sollten nicht mit dämonischen Geistern in der Himmelswelt ringen. Andere glauben, dass jedermann dämonische Fürsten bzw. Gewalten und Mächte im Himmel wie auch auf Erden binden sollte. Wieder andere vertreten die Auffassung, dass nur ein paar Auserwählte – hochrangige Fürbitter – die Salbung haben, dämonische Geister zu binden, die über Regionen herrschen.

Vor etlichen Jahren machte auch ich mir eine Vielzahl populärer Lehren über geistlichen Kampf zu Eigen. Wie meine Kollegen glaubte ich, dass geistlicher Kampf die Bestimmung von Städten und Nationen verändern könne. Das glaube ich nach wie vor.

Doch in jüngerer Vergangenheit habe ich im Hinblick auf geistlichen Kampf eine konservativere Sichtweise angenommen – eine Perspektive, die es mir gestattet, zwischen Kampf in einer irdischen Arena und Kampf in der Arena des zweiten Himmels zu unterscheiden. Wenn Sie die Parameter unserer delegierten Autorität sowie einige praktische Richtlinien über das korrekte Verhalten im geistlichen Kampf nicht verstehen, ist es nach meiner Überzeugung durchaus möglich, dass Sie ein unglückliches Opfer des Krieges werden könnten.

Ich habe dieses Buch geschrieben, um einige Einsichten an Sie weiterzugeben, die der Unterscheidung dienen sollen. Ich tue das mit demütigem Herzen, weil ich nicht den Eindruck erwecken möchte, ich hätte, was geistlichen Kampf anbelangt, auf *alles* eine Antwort. Das ist nicht der Fall. Aber ich werde versuchen zu erklären, warum ich die Thematik mittlerweile aus einem anderen Blickwinkel betrachte, in der Hoffnung, dass Sie unnötiges Leid vermeiden können, das im Lauf der Jahre über viele Fürbitter gekommen ist.

Ich bete dafür, dass Sie besser verstehen, wie Sie sich selbst, Ihre Familie und Ihre Gemeinde vor den unvorhergesehenen und unbemerkten geistlichen Angriffen schützen können, die so vielen Gläubigen Schaden zugefügt haben.

*„Der Himmel ist der Himmel des HERRN,
die Erde aber hat er den Menschenkindern gegeben.“
(Ps 115,16)*

*„Da ist ein Weg, der einem Menschen gerade erscheint,
aber zuletzt sind es Wege des Todes.“
(Spr 16,25)*

Kapitel 1

Eine dunkle Wolke

Ich schwieg und hörte mir die Geschichte an, die am anderen Ende der Leitung erzählt wurde. Der Anrufer war verzweifelt. Ich klemmte den Hörer an mein Ohr und kitzelte ein paar Notizen auf ein Blatt Papier, während mir der Pastor einer großen, schnell wachsenden Gemeinde sein Problem schilderte.

Im vergangenen Jahr hatten fünf Frauen aus seiner Gemeinde Fehlgeburten erlitten und auch bei drei weiteren Schwangeren sah es so aus, als würden sie ihre Babys verlieren. „Was in aller Welt ist da los?“ fragte er mich. „Liegt ein Fluch auf mir oder meiner Gemeinde?“ Nachdem wir uns eine Zeitlang unterhalten hatten, versprach ich, dass ich über die Angelegenheit beten und Gott um Antworten bitten würde.

Da ich dem Leitungsteam einer großen Gemeinde im kalifornischen Anaheim angehörte, war es für mich nichts Ungewöhnliches, dass Leiter aus aller Welt mich anriefen. Gott gab mir häufig Worte der Erkenntnis, Offenbarungen und Einsichten im Hinblick auf dämonische Angriffe und geistlich rätselhafte Begebenheiten, die ein Schlüssel zur Lösung beunruhigender Situationen waren.

Als ich ein paar Tage später auf einer Konferenz an der amerikanischen Ostküste sprach, kam eine Frau zu mir und bat mich um Gebet. Mit Tränen in den Augen teilte sie mir mit, sie sei schwanger, doch seit kurzem sehe es so aus, als werde sie das Baby verlieren. Sie sei zuvor schon dreimal schwanger gewesen und habe jedes Mal einen Abgang gehabt. Obwohl sie 42 war, glaubte sie nicht, dass es an ihrem Alter liege, dass sie kein weiteres Kind mehr zur Welt bringen konnte. Sie hatte nämlich bereits eine erwachsene Tochter, die selbst schwanger war und offenbar ebenfalls Gefahr lief,

ihr Ungeborenes zu verlieren. Sie biss sich auf die Lippe, versuchte, sich zusammenzunehmen, doch ihr Gesicht war tränenüberströmt. Ich reagierte auf ihren Hilfeschrei, legte ihr die Hand auf den Kopf und begann, für sie und ihre Familie zu beten.

Währenddessen strömten die Konferenzteilnehmer zur Bühne, um für sich beten zu lassen; ein Pastor, der eine Frau dabei hatte, bahnte sich den Weg nach vorne. Wir hatten kurz Blickkontakt und er bat mich mit Nachdruck, für diese Frau zu beten, die in seiner Gemeinde eine wichtige Position innehatte. „Sie ist die leitende Fürbitterin unserer Gemeinde“, sagte er beschützend. „Es ist wirklich so, dass Satan sie angreift. Sie war zweimal schwanger und hat beide Babys verloren.“

Ich staunte nicht schlecht und fragte mich, ob es möglicherweise einen Zusammenhang zwischen dem Schicksal beider Frauen gebe. Als ich für die erste Frau betete, bat ich Gott um mehr Offenbarung, denn es war wirklich auffällig, dass über so vielen Fürbittern eine dunkle Wolke zu hängen schien. Damals konnte ich noch nicht fassen, worum es ging, aber ich wusste, dass Gott Licht in diese mysteriöse Situation bringen würde.

Kurz nach meiner Rückkehr rief mich ein Pastor in meinem Büro an. Man spürte, wie groß seine Not war, als er berichtete, dass sein 16-jähriger Sohn von zu Hause weggelaufen sei. „Mein Sohn ist immer mit Gott gegangen“, sagte er ruhig, „bis voriges Jahr. Dann ließ er sich die Hälfte seiner Haare wegrasieren, die andere Hälfte lila färben, ein Piercing in seine Ohren machen und am ganzen Körper tätowieren. Ich kann einfach nicht verstehen, wie es dazu kam.“

Der Pastor war perplex und ganz offensichtlich mit seinem Latein am Ende. Ich sagte ihm, dass ich sehr bedaure, was mit seinem Sohn geschehen sei, und versprach, für ihn zu beten. Wir tauschten unsere Telefonnummern aus und vereinbarten, in Kontakt zu bleiben.

Ein anderer Pastor, der bis in die Grundfesten seiner Existenz erschüttert worden war, rief mich an. Seine Tochter, die aufs College ging, war auf mysteriöse Weise schwer krank

geworden. Ihr Zustand verschlimmerte sich von Tag zu Tag, bis sie schließlich nicht mehr am Unterricht teilnehmen konnte und im Bett bleiben musste. Man diagnostizierte ein chronisches Erschöpfungssyndrom und Fibromyalgie und musste sie in ärztliche Obhut geben.

In den darauf folgenden Wochen und Monaten bekam ich noch öfter Anrufe dieser Art. Gemeindeleiter berichteten mir, sie seien von ihren Ehefrauen verlassen worden. Andere riefen mich an und schilderten urplötzliche Krankheitsfälle und Operationen. Ein Fürbitter bekam Krebs und ein junges Ehepaar verlor ihr Neugeborenes. Dem Anschein nach kam all das ohne Vorwarnung und hinterließ Schmerz und Zerstörung.

Ich hatte keine Erklärung für diese Begebenheiten, die einem schier das Herz brachen, und war zutiefst aufgewühlt in meinem Geist. Allein vor Gott fing ich an, ihn um Offenbarung zu bitten. Obwohl ich bereits dafür gebetet hatte, mehr Einblick in die Thematik „Geistlicher Kampf“ zu bekommen, sah ich noch keinen Zusammenhang. Ich wusste zu jenem Zeitpunkt noch nicht, dass all diese Situationen und Schicksale eine Gemeinsamkeit hatten und mit einem gemeinsamen Faden zu einem Webteppich aus unnötigem Kummer, Pein und Tragik zusammen gewoben wurden.